



Das Bedürfnis nach körperlicher Nähe und der Wunsch nach Zweisamkeit unterliegen keiner Altersbeschränkung.

Foto: Photographee.eu/Fotolia

## Lust und Liebe auch im Heim

REGION Sexualität von Alten und Behinderten stellt Einrichtungen vor Herausforderungen

Von unserer Redakteurin  
**Heike Kinkopf**

Sex auf Rezept. Unter diesem Stichwort flammt die Diskussion über Finanzhilfen für Pflegebedürftige und Behinderte immer wieder mal auf. Bezahlte Prostitution im Altenheim oder in Einrichtungen für Behinderte findet Befürworter und Gegner. Einrichtungsleiter halten es grundsätzlich für wichtig, sexuelle Bedürfnisse nicht zu tabuisieren.

„Es ist ein wichtiges Thema“, sagt beispielsweise André Ettl, Geschäftsführer des Vereins Atoll in Heilbronn, der Wohngruppen für Körperbehinderte betreut. „Es gehört in die Öffentlichkeit“, bestätigt Ingo Pezina, Geschäftsführer des Lebenshilfe-Landesverbands in Baden-Württemberg.

Sex gehört zum Menschsein. Senioren und Behinderte machen da keine Ausnahme. Früher, vor etwa

20 Jahren war ein Bordellbesuch nichts Ungewöhnliches, erinnert sich Ettl. Das Milieu sei aber sicher nicht jedermanns Sache. Ein adäquates Angebot für körperbehinderte Frauen gebe es dort ohnehin nicht. Heute weiß Ettl aktuell von einem Bewohner, „zu dem eine Dame

„Ein Pflegeheim ist kein  
Freudenhaus.“

Bettina Zipp

nach Hause kommt“. Eine Dienstleistung, die nicht unbedingt zum kleinen Preis zu haben ist. Einer finanziellen Unterstützung steht der Atoll-Geschäftsführer deshalb grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber. „Es wäre vielleicht ein Signal“, dass auch Behinderte ein Recht auf ihre Sexualität haben. „Ein Pflegeheim ist kein Freudenhaus“,

wehrt hingegen Bettina Zipp ab. Die Leiterin des Pflegeheims Haus an der Sägmühl in Ittlingen erteilt der Idee eine Absage. Das heißt nicht, dass Sexualität für ihre Bewohner keine Rolle spielt. „Im ungünstigsten Fall äußert sie sich zum Beispiel darin, dass ein Bewohner, der im Bett gewaschen wird, eine Morgenerektion hat.“ Damit müssen Mitarbeiter umgehen. In der regelmäßigen Supervision sprechen die Mitarbeiter bei Bedarf über konkrete Ereignisse.

Etwas anderes ist es Zipp zufolge, wenn sich Bewohner verlieben oder ein Paare werden. Der Wunsch nach Nähe und Berührung löst sich nicht mit Erreichen einer bestimmten Altersgrenze im Nichts auf. Paare erfahren von Zipp und ihrem Team Unterstützung. „Wir haben schon Bewohner zum Standesamt begleitet.“

Menschen mit Behinderung sollen ihre Sexualität ausleben können, bekräftigt Ingo Pezina von der Le-

benshilfe. Diese unterstützt Beziehungen und begleitet auch geistig behinderte Paare, die Eltern werden. Wichtig sei für die Mitarbeiter in den Einrichtungen dabei einzuschätzen, ob die Betroffenen etwas wirklich wollen oder einfach nur mit-

### Politischer Vorstoß

Die Idee der Grünen-Bundestagsabgeordneten Elisabeth Scharfenberg, sexuelle Dienstleistungen für Pflegebedürftige und Behinderte finanziell zu fördern, wurde in der Vergangenheit wiederholt diskutiert. Das Bundesgesundheitsministerium von Minister Hermann Gröhe (CDU) geht auf Distanz. „Die Leistungen der Krankenkasse sind auf die Vorbeugung und Behandlung von Erkrankungen gerichtet“, teilt die Pressestelle mit. Sexuelle Dienstleistungen dagegen steigerten in erster Linie die Lebensqualität. *kik*

machen. „Das ist eine pädagogische Aufgabe, die gelernt wird.“

Kein Tabu: „Sexualität und sexuelle Bedürfnisse sind ein sehr individuelles und sensibles Thema“, heißt es beim Deutschen Roten Kreuz in Baden-Württemberg. „Dies gilt auch für betagte und behinderte Menschen.“ Aufgabe der Fachkräfte sei die individuelle Fürsorge, die den sensiblen Umgang mit sexuellen Bedürfnissen einschließt.

Rahmen Einer Finanzhilfe für Sexdienstleistungen steht Jennifer Bartz aufgeschlossen gegenüber. Die Leiterin des ASB-Pflegeheims in Schwaigern denkt dabei weniger an ihre betagte Klientel – der Altersdurchschnitt liegt bei 83, 84 Jahren – sondern an Behinderte. „Jeder hat das Recht auf seine Sexualität.“ Wenn alles in einem „ordentlichen Rahmen“ abläuft, meint Bartz, „warum nicht?“

**Kommentar „Ohne Ausnahme“**

### Kommentar



Von Heike Kinkopf

Sexuelle Bedürfnisse gehören zum Menschen dazu – unabhängig davon, ob er alt oder behindert ist.

### Ohne Ausnahme

Senioren suchen Körperkontakt zum Pflegepersonal, sie verlieben sich in Schwester Beate und Pfleger Micha. Sie finden in Mitbewohnern Partner. Wer Eltern in einem Heim untergebracht hat, kennt solche Situationen. Menschen kommt ihre Sexualität nicht einfach abhandeln, nur weil sie alt geworden oder weil sie behindert sind.

Der Gedanke der Grünen-Politikerin, sexuelle Dienstleistungen finanziell zu unterstützen, wirft die Frage auf, inwieweit wir alten, demen- und/oder behinderten Menschen tatsächlich ihr Recht auf eine selbstbestimmte Sexualität zugestehen. Es geht um deren Wünsche nach Zuneigung, Umarmungen und Berührungen. Es steht außer Frage, dass Pflegepersonal und Betreuer nicht dafür herhalten. Klar ist: Jedem ist es erlaubt, für Sex und Intimität Geld zu zahlen. Prostitution ist nicht verboten.

Auf einem anderen Blatt steht, ob der Staat oder die Krankenkassen bei Alten und Behinderten die Kosten für Sexdienstleistungen übernehmen sollen. Die Antwort lautet: Nein. Senioren und Behinderte haben das Recht, ihre Bedürfnisse ausleben, ohne dass ihnen Steine in den Weg gelegt werden. Wer dazu eine sexuelle Dienstleistung einkaufen möchte oder auch muss, sollte sie aus dem eigenen Portemonnaie bezahlen – so wie jeder andere Kunde auch. Was Bewohner von Pflegeheimen und Behinderteneinrichtungen viel mehr brauchen, sind Rückzugsorte und Privatsphäre.

**@ Ihre Meinung?**  
heike.kinkopf@stimme.de

## Straßen, Sicherheit, Soziales

Grüne diskutieren mit Funktionären und Bürgern über aktuelle Themen

Von unserem Redakteur  
**Christian Gleichauf**

NECKARSULM Am ersten Tag ihrer Klausur traf sich die Landtagsfraktion der Grünen am Dienstagabend in der Neckarsulmer Ballei mit Bürgern zum ungezwungenen Austausch. An Stehtischen standen Regierungsmitglieder und Partei-Experten zum Gespräch bereit. Die Themen reichten von Finanzen über Sicherheit bis zu Sozialem.

Chance genutzt Statt eines Bürgerdialogs wurde es teilweise zum Bürgervertreter-Dialog. Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder aus der Region nutzten die Gelegenheit, die Landespolitiker persönlich anzusprechen. Gefragtester Teilnehmer war dabei Verkehrsminister Winfried Hermann. Oedheims Rathauschef erkundigte sich

bei ihm nach der möglichen Finanzierung eines geplanten Kreisels an der Landesstraße 1088. Offenausschultes Michael Folk wollte die Situation an der B27 besprechen. Neckarsulms OB Steffen Hertwig nutzte sein Grußwort, um darauf hinzuweisen, dass die Zahl der Einpendler

„Moderne Verkehrspolitik ist nicht Fahrradpolitik oder ÖPNV-Politik, sondern auch Straßenpolitik.“

Winfried Hermann

nach Neckarsulm innerhalb von vier Jahren von 29 000 auf 33 000 gestiegen ist. Und diese Zahlen würden weiter steigen.

Die Neckarsulmer Grünen-Vertreter setzten ebenfalls Hoffnungen

in ihren Verkehrsminister. Denn die Pläne, in Neckarsulm eine weitere Anschlussstelle an die Bundesstraße zu bauen, gehen ihnen deutlich zu weit. Kommende Woche haben sie dazu noch einen Termin im Verkehrsministerium.

Doch im Klein-Klein der örtlichen Situation mochte sich Hermann nicht verheddern. Ihm ging es um die großen Linien. Klimaschutz sieht er als zentrales Problem beim Verkehr. Züge müssten pünktlicher fahren. Überraschend deutlich sagte er aber auch: „Moderne Verkehrspolitik ist nicht Fahrradpolitik oder ÖPNV-Politik, sondern auch Straßenpolitik.“

Überhaupt haben sich die Grünen aufgemacht, neue Themen aufzugreifen. Fraktionschef Andreas Schwarz rückte die Sicherheitspolitik in seiner kurzen Rede in den Mittelpunkt. Zusätzliche Stellen für die Polizei werde es mit den Grünen geben. Und sie wollen sich um die sogenannten Gefährder kümmern. Kein klassisches grünes Thema. Hinter verschlossenen Türen soll das ausgiebig diskutiert werden.

Zufrieden Neben zahlreichen Bürgern waren es auch Funktionäre, die hier den direkten Kontakt nutzten. Stefan Schneider, Chef der Caritas Heilbronn-Hohenlohe, unterhielt sich mit Sozialminister Manne Lucha über die Stärkung des ländlichen Raums. Auch die Situation im sozialen Wohnungsbau ist für Schneider unbefriedigend. Am Ende freute er sich, ein offenes Ohr erreicht zu haben. „Mehr war jetzt auch nicht zu erwarten.“



Horst Strümann zeigt Verkehrsexperte Thomas Hentschel die Situation in Neckarsulm. Dahinter Winfried Hermann.



Bürgerdialog: Fraktionschef Andreas Schwarz erläutert die neue Ausrichtung der Grünen. Fotos: Heibel/Gleichauf

**ANZEIGE**

# INVENTUR- und LAGER-VERKAUF!

**Nur noch 3 Tage!**






## Ausstellungsstücke und Boutique-Artikel jetzt extrem reduziert!



**Neubestellungen zu Sonder-Konditionen!**



Jetzt Fan werden!

# ENDNER

...voller Wohnideen  
Maybachstr. 7, 74211 Leingarten

Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-18 Uhr, Tel. 07131 90414-0, www.endner-wohndeeen.de

Endner Wohnideen GmbH